Zwey kurtze

RELATIONES

aus Pohlen/

Samt einem

JOURNAL

Was daselbsten

Auf dem Reichs-Tag/ vom 21. Febr. bis den 4. Martii, weiters vorgangen.

Relation aus Warschau/vom 4. Mertz/ Anno 1690.

DEr Reichs-Tag hatte vorgestern eine gefährliche Recidive bekommen / und dörffte gar drauf gegangen seyn / wann Ihre Königliche Maj. nicht so bald hülffreiche Hand geleistet hätten. Indeß ist es damit noch nicht gantz richtig/ sondern man mercket / und ist auch fast augenscheinlich zu sehen/wie die Frantzösische Faction (so im Abnehmen bey Hofe/bey andern starck zunimmet) alles anwendet/um diesen Reichstag in Confusion und Trennung zu bringen / damit sie die Benachbarten in Besorgung einer Confœderation der Armee setzen/ und dadurch ihrem Principal die Hoffnung einiger erfolgenden Diversion machen mögen. Der Gravel ist zwar weg/ es mangelt aber indeß nicht an andern/ die die Boltzen vielleicht besser als er zu drehen wissen. Man lebet aber der gewissen Hoffnung/daß Ihr. Maj. alle diese Machinationes zu Schanden machen/ dero Königreich in Sicherheit setzen/und denen Benachtbarten alle Ombrage benehmen werden; wie sie denn dahin nicht allein alle Consilia richten/sondern auch nicht wenige depensen thun/damit nur alles wohl von statten gehe. Gestern hatten Ihro Majestät den Frantzösischen Abbé, so des Gravel halber im Arrest noch sitzet/ vor/ und hielten ein scharffes

Examen

13504

Examen mit ihm / wovon man vielleicht künfftig was hören wird. Dem Moſcowitiſchen Reſidenten hat man einbilden wollen / daß die Conſtitution von dem allgemeinen Aufboth des Adels / dahin gienge / daß man ſelbigem wider ſie gebrauchen wolle; es iſt ihm aber das Contrarium klärlich vorgeſtellet worden / und mercket man ſchon wo ſolches herkommet / weil vor einigen Wochen bereits Franckreich ſich bemühet Moſcau und Pohlen in Diffidentz zu bringen / jenen einbildend / daß Pohlen den Frieden mit den Türcken ſuche / um ſie hernach zu attaquiren / und dieſe deßgleichen von Moſcau überredend. Die Fineſſen aber werden nunmehr allzugeſchwind offenbar / und können nicht ſo / wie ſie gerne wolten / ihren Effect erreichen.

Varſovie, le 4. Mars, 1690.

LA deniere Poſte de N. a manqué, ainſi que nous fûmes ſans nouvelles. Cependant on avoit publié icy, que les François avoient bombardé Francfourt; & comme l'on m'en demanda la verité, je diſois qu'ouy, & que j'avois les particularités, aſſavoir que 50. Dragons François étant venus devant laditi ville, & ayant eu chacun ſur ſon cheval un canon de devant, & un mortier de derriere, avoient de telle façon bombardé la ville & ruiné le Magazin des Alliés. Le Prince Royal en vouloit crever de rire & les François de rage. Il ne ſe confirme point, que les Imperiaux ayent quitté l'Albanie; au contraire ils s'y ſont mis en bonne poſture, & l'Hoſpodar paye les contributions comme l'année paſſée.

JOURNAL, was auf dem Polnischen Reichstage vom 21. Februarii biß den 4. Martii vorgangen.

IHr Königl. Majestät gaben denen Deputirten der Armee in pleno Senatus consessu Audientz / und nachdem selbige der von so langer Zeit nicht bezahlten Militz / die dennoch / ohngeachtet dessen / ihr Gut und Blut zu der Republicq Diensten aufgeopffert / Desideria unterthänigst vorgestellet / liessen Ihre Majestät sie versichern / daß sie zu keinem andern Ende als zu ihrer Satisfaction diesen Reichstag angesetzet. In der Landboten-Stube proponirte der Marschall / daß nichts billiger wäre / als die Exulanten aus Kiow und Smolensko / die ihre Haab und Güter denen Moscowitern abtretten müssen / von der aus Moscau zurück gebrachten Summa zu befriedigen; weil aber viel Particularitäten in der darüber formirten Constitution enthalten wären / wollte er selbige biß in die Senatoren-Stube verlegen. Die Wilnische Weywodschafft brachte hiernächst einige Desideria bey: 1. Daß man durch ein scharff Gesetz den Invasionibus deß Adels steuren / 2. die Zölle nicht an die Juden arrendiren / 3. denen Evangelischen an den Catholischen Feyertagen zu arbeiten / und 4. denen Christen bey den Juden zu dienen nicht gestattet werden möge. Weil solches nun weitläufftig war / gieng die Session zu Ende.

Am 22. stellete der Director vor / daß / weil die Praxis erforderte / daß oben in der Senatoren Stube nichts proponiret werden solle / was in der Landboten-Stube nicht vorgetragen worden / die Zeit aber zu kurtz fiel die Desideria einer jeden Weywodschafft unten anzuhören / als hielte er davor / daß man generali præcustoditione facta solches biß hinauf verschieben könne; welches man eingieng / und sonst weiter nichts vorhatte / als daß die Evangelische Landboten denen Punctis, so die Wilnische Weywodschafft wider sie eingebracht / contradicirten.

Am

Am 23. kam man um 4. Uhr erſt zuſammen/ und weils der Tag war / da ſich die Stände oben conjungiren ſollten / redete der Landboten-Marſchall auch die Landbotten nur dazu an / und gieng damit / ſalvo tamen regreſſu, in die Senatoren Stube; woſelbſt gedachter Marſchall erſtlich Ihre Majeſtät bath / das vacirende Littauiſche groſſe Siegel gnädigſt zu vergeben / und hernach die unten formirte Conſtitution von dem Poſpoliti Ruſcenska in caſu neceſſitatis ſowol in der Cron als Littauen verlaſe/ welche unanimi voce beſtand/ und die andere/de continuatione belli, biß auf den Sonnabend verlegt ward.

Den 24. Feſtum S. Matthiæ, vacabat.

Am 25. dieſes nahme die Seſſion zeitig ihren Anfang / es muſte aber niemand als die Landboten drinnen bleiben. Man hat dennoch erfahren / daß ſie die Conſtitutionem de proſequendo bello contra Turcam proponiret / und lange darüber pro & contra geſtritten; endlich aber auf ſelbige einhällig bewilliget/ und einige ex Senatu & Equeſtri ordine deputiret/die das Scriptum ad Archivum von der inſtehenden Campagne verfertigen ſollen. Die Volyniſche Materie iſt auch auf dem Tapis geweſen/und bis zur Ankunfft deß Littauiſchen Feldherrn limiret worden. Das Projectum de ordine Comitiorum hat wegen der Uneinigkeit/gewöhnlicher weiſe/müſſen zerriſſen werden.

Den 26. hatte der Biſchoff von Crackau/ als Bäpſtlicher Internuntius, publique Audientz/ und nachdem das Littauiſche groſſe Siegel Ihro Majeſt. von deß verſtorbenen Groß-Cantzlers Ogiaslai Erben zurück gegeben worden / declarirten Ihro Majeſt. ſelbiges alſofort dem Littauiſchen Unter-Cantzler Fürſt Radziwil. Dieſes ſeine Charge aber iſt noch vacant geblieben. Denen Kayſerl. Miniſtris ward bey dem Cron-Groß-Cantzler eine Conferentz angeſetzet / woſelbſt man ihnen vorgeſtellet/ was dieſe Republic durch den Türcken-Krieg vor groſſen Schaden litte/ Ihro Kayſerl. Majeſtät herentgegen durch Eroberung ſo viel

viel Länder den Nutzen allein davon trügen / und haben darauf verlanget / daß Ihre Kayserl. Majestät mit Geld oder Völckern ihnen ſuccurriren möchten. Die Miniſtri haben theils die Unmüglichkeit / theils auch den Mangel der Inſtruction in dieſer Materie vorgewendet / und verſprochen / ſolches ihrem hohen Principali zu hinterbringen. Deß Abends kam der Littauiſche Groß-Feldherr an / und wartete auch gleich der Königl. Herrſchafft bey Hofe auf.

Den 27. wurden wieder alle Arbitri aus der Senatoren-Stube removiret / aber ſonſt nichts vorgenommen / als bloß die Prolongation deß Reichstages / weil deſſen Terminus zu Ende war. Es hat ſehr hart damit gehalten / und haben Ihro Majeſtät durch dero hohe Perſuaſiones es kaum dahin bringen können / daß man endlich in erwähnte Prolongation biß auf den den Freytag gewilliget.

Den 28. wurde das Project der Volyniſchen Landboten / ratione indemnitatis bonorum terreſtrium, cum circumſcriptione ſowol der Cron- als Littauiſchen Feldherrn proponiret aber nicht angenommen / und die gantze Seſſion pro & contra diſputando zugebracht / biß man endlich das Mittel vorſchlug / per privatas conferentias die Sache in ſo einen Stand zu bringen / damit publicè nicht weiter darüber controvertiret werden dörffte.

Darauf wurde am 1. Martii, dieſe Materie abermal vorgenommen / und war die Conſtitution ſchon moderater und dergeſtalt eingerichtet / daß niemand ſich unterſtehen ſolte / in die Adeliche Güter entweder die Armee zu verlegen / oder ihre Winterquartier zu aſſigniren / noch auch mit einigen Durchmarſchen ſelbige zu aggraviren / ſub pœna criminali & refuſione damnorum. Der Cron Groß-Feld-Herr ſagte dazu / daß er dieſer Conſtitution zwar nicht contradiciren / dennoch aber gebeten haben wolte / daß man ſelbige ſo lang ausſetzen / bis man in den privat Seſſionen ſich vereiniget /

niget/ wie und welcher gestalt die Armee eigentlich zu verlegen seye/ damit die Adelichen Güter an der Gräntze davon frey bleiben können/ wodurch obgedachte Constitution facilitiret würde. Man gab solches sub hâc conditione nach/ daß indeß nichts in dem verlesenen Project geändert werden solte. Darauf schritte man zu dem Diplomate der Exulanten aus Smolensky, Braclaw, und Czernichow, deren Güter denen Moscowitern durch die letztere Tractaten abgetretten worden/und formirte darüber eine Constitution, daß die aus Moscau gebrachte Gelder/ unter sie getheilet werden solten. Diejenigen Landboten aber/ die von den erwehnten Geldern in vim stipendii militaris ex Senatus Consilio eine ziemliche Quantität gezogen/ contradicirten derselben Constitution, und wurde damit der Tag zu Ende gebracht.

Den 2. wurde eben dieselbe Materie der Exulanten vorgenommen/und nach vielen contravertiren endlich in Verlesung des Diplomatis gewilligt/weil es aber schon zu spät war/ wolte man es bis auf folgenden Tag verlegen. Allein der Glogonsky/ so besonner Weise schon aus der Landboten Stube weggegangen/und heute auch nicht nüchtern war/drung drauff/ daß besagtes Diploma in continenti verlesen werden solte. Wie man ihm nun sagte/ daß solches nicht müglich/ stund er von seiner Stelle auf/und wolte weggehen/ man ließ ihn aber tanquam suspectum nicht heraus/ sondern hielte ihn bey der Thüre an/ woselbst er ein groß Lermen machte/ und zu protestiren anfieng/ halff auch nicht/daß fast alle Senatores zu ihm giengen/ und ihn besänfftigen wolten/ sondern man muste ihm die Thür eröffnen/ weil er nur heraus zu gehen verlangte: als er aber die Thür ergriffen/protestirte er contra omnes actus, und gieng davon. Ihro Majestät liessen darauf gleich die Session solviren/und ihm hinterhersetzen/da man ihn dann auch erhaschte/ und mit ihm zu tractiren anfieng/ daß er nehmlich die/ von Ihro Maj. vorhin ihm versprochene 1000. Reichsthaler (warum

um es ihm auch zu thun war) auch ein neu Kleid gleich empfangen solte.

Am 3. des Morgens früh fuhren viel Senatores, in die St. Marien Kirche/woselbst der Glogonsky sich aufhielte/ um ihn zur Wiederkunfft zu bereden/und er ließ sich auch durch ihre Vorstellungen zum Schein flectiren/ kam wieder in den Senat / und nachdem er Jh. Majestät zu Fuß gefallen/auch seine gestrige Protestation damit entschuldiget / daß der Reichs-Tag nicht eo modo, wie er billich solte/fortgienge/sondern mit einer Materie immer so lange aufgehalten würde/restituirte er nicht allein activitatem, sondern bewilligte auch / weil der Terminus prolongationis zu Ende / auf fernere Prolongirung bis über acht Tage; welchem Exempel die meisten Landboten folgten / und diesen Tag glücklich genug/mit Wieder-Zusammen-Flickung des Reichs-Tages zu Ende gebracht zu haben/ vermeinet.